

Gerhard Bauer,  
Chefredakteur



## Jetzt wird's Zeit

● Man kann in der Großstadt kaum noch den Lokalteil der Zeitung aufschlagen, ohne eine Meldung zu lesen, dass in den vergangenen Nächten wieder eine Reihe von Autos aufgebrochen wurde. Das Ziel: Navigationsgeräte. Sowohl Festeinbauten als auch die portablen Geräte sind derzeit die begehrtesten Objekte von Langfingern, zeigen die Statistiken der Landeskriminalämter. Der einzige sichere Platz für ein Auto mit Navi scheint dabei eine abschließbare Einzelgarage zu sein. Sogar in Tiefgaragen wird eingedrungen, und praktischerweise stehen hier die aufzubrechenden Autos in einer Reihe nebeneinander - das macht es dem Dieb leichter, sein Tages- oder besser gesagt Nachtpensum zu schaffen.

Die Geräte werden dann auf Flohmärkten oder per Internet verkauft: »Alles Vorführgeräte von Händlern, deswegen ohne Verpackung und so.« In jedem uns bekannten Internetforum zum Thema Navigation findet man regelmäßig Anfragen, wo man beispielsweise zu dem unter der Hand erstandenen Navi eine Anleitung bekommt. Die unverfrorensten frischgebackenen Navi-Besitzer bitten in Internetforen sogar um Kopien von Kaufrechnungen, damit sie defekte Geräte beim Hersteller auf Garantie reparieren lassen können. Glücklicherweise werden solche Fragesteller in sehr kurzer Zeit wieder hinauskomplimentiert - in jedem Internetforum finden sich nämlich auch Leute, denen bereits das Fahrzeug aufgebrochen wurde.

Das Problem ist, dass ein portables Navigationsgerät sehr einfach aus dem Fahrzeug zu entfernen ist, das ist ja schließlich auch einer ihrer großen Vorteile. Dem Diebstahl-Problem müssten die Hersteller deswegen mit einer wirksamen Sperre entgegen treten, die man nur mit dem

richtigen Code wieder aufheben kann. Der einzige Hersteller mit einem zuverlässig funktionierenden Diebstahlschutz ist Garmin, der Hamburger Hersteller Navigon will zukünftige Modelle mit einem Schutzmechanismus ausstatten. Alle anderen Hersteller, auch die Topseller wie TomTom oder Becker, versehen ihre Geräte mit keinem Diebstahlschutz oder einem, der nicht wirklich abschreckt, weil man den Code in Sekunden mit einem PC auslesen oder anderweitig umgehen kann.

Ein Code-Schutz würde das Problem natürlich nicht von heute auf morgen lösen. Schließlich müsste bei den Dieben erst ein Lernprozess einsetzen, dass es nichts bringt, ein gut geschütztes Navi-Gerät zu kaufen. Und potenzielle Käufer dieser Geräte würden schnell merken, dass sie ihr Geld (auch wenn es weniger wäre als für ein reguläres Gerät) für ein per Code blockiertes Gerät ausgegeben haben.

Von den erwähnten Firmen abgesehen müssten die meisten Hersteller aber erst mal entsprechende Mechanismen einbauen. Ich bin mir aber nicht sicher, ob sie daran überhaupt Interesse haben. Schließlich wird für fast jedes gestohlene Gerät auch wieder ein neues gekauft. Nur wir Kunden haben es in der Hand, mit unserer Kaufentscheidung die Hersteller darauf hinzuweisen, dass wir einen sicheren Diebstahlschutz für wichtig halten.

Mit besten Grüßen, Ihr Gerhard Bauer

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Gerhard Bauer'.